

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/1310/2023**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 31.01.2023

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: - Be -/1033
Verfasser/-in: Thomas Biemer, AfD-Fraktion

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Stadtentwicklung, Energie und Verkehr	07.02.2023	Beratung
Stadtverordnetenversammlung	23.02.2023	Entscheidung

Betreff:

Ausstattung Schwimmbäder sola
- Antrag der AfD-Fraktion vom 30.01.2023 -

Antrag:

„Wir bitten den Magistrat zu prüfen,

1. ob eine Ausstattung der Freibäder mit solarthermischen Anlagen eine sinnvolle Investition darstellt.
2. ob die Verwendung der Solarthermie auch in den Hallenbädern im kälteren Halbjahr eine sinnvolle Ergänzung darstellt, zumindest zur Entlastung der Hauptheizung. Dabei sollte zwischen Einzelbädern und dem Sonderfall Kombibad (Ringallee Gießen) unterschieden werden.
3. ob zusätzlich die Installation von Photovoltaik zum Betrieb der Umwälzpumpen, der Elektronik und ggf. von Wärmepumpen sinnvoll wäre. Während der Sommermonate könnte ggf. überschüssiger Strom für Klimaanlage in Gemeinschaftsräumen und Gastronomie genutzt werden.
4. ob für die kältere Jahreszeit die Installation eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) für die Hallenbäder eine sinnvolle Investition darstellt (sofern nicht vorhanden).
5. ob ausreichend Faulgas aus Bioabfallvergärungsanlagen zum Betrieb der oben genannten BHKW zur Verfügung steht.
6. ob die Installation weiterer Biogasanlagen zur Deckung des Bedarfs der oben genannten BHKW sinnvoll wäre.“

Begründung:

Die Stadt Gießen möchte klimaneutral werden. Leider setzt sie das bei ihren eigenen Liegenschaften nicht konsequent um, bzw. an der falschen Stelle. Im Gegensatz zur Photovoltaik liefert die Solarthermie auch im Winter noch Leistung, wobei Anlagen

durch einen entsprechenden Neigungswinkel sogar auf diese Jahreszeit optimiert werden können.

Vor dem Zeitpunkt der Antragstellung wurde wegen der hohen Energiekosten die Temperatur in einigen Schwimmbädern abgesenkt. Eine Alternative, zumindest für Freibäder, stellen solarthermische Anlagen dar. Im Sommer können diese auch mit Photovoltaik unterstützt werden.

Zu 1. Für eine teilweise oder komplette Umstellung der Heizanlagen wären hohe Investitionen nötig. Dabei sind auch die laufenden Kosten zu berücksichtigen. Als sinnvoll wird eine Investition angesehen, wenn sie sich innerhalb von 10 Jahren amortisiert. Wir bitten um eine vereinfachte Kosten-Nutzen Rechnung ohne Berücksichtigung der Fördermittel.

Solarthermische Anlagen werden vom Bund gefördert: Die „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG), die vom BAFA gewährt wird, kann 30 Prozent der förderfähigen Investitionskosten betragen.

Zu 2. Hallenbäder benötigen das gesamte Jahr über warmes Wasser. Deshalb sind diese gesondert zu betrachten. Solarthermie kann möglicherweise im Winter eine Ergänzung der bestehenden Heizung darstellen, im Sommer könnte sie bei entsprechender Auslegung die Warmwasserversorgung (mit Wärmespeicher) komplett bereitstellen.

Zu 3. Photovoltaik kann dann Sinn machen, wenn der Strom auch selbst genutzt wird. Das ist bei Freibädern sowie Klimaanlage der Fall.

Zu 4. BHKW haben durch die Nutzung von Strom und Abwärme einen sehr hohen Wirkungsgrad. BHKW lohnen sich nur in größeren Anlagen, wozu die Schwimmbäder mit ihrem Wärmebedarf gehören dürften, sofern diese nicht bereits damit ausgestattet sind. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bietet eine BHKW-Förderung als Investitionszuschuss von bis zu 40 Prozent, sofern eine Brennstoffzelle zum Einsatz kommt.

Zu 5. und 6. Gießen betreibt seine Gasbusse mit Biogasanlagen, die Grünschnitt verwerten. In Geilshausen soll eine Bioabfallvergärungsanlage errichtet werden. Siehe <https://www.giessener-anzeiger.de/lokales/kreis-giessen/biogas-aus-geilshausen-91636914.html>. Dort wird das Gas allerdings direkt in Strom umgewandelt. Gießen könnte ebenfalls den anfallenden Bioabfall zuerst in einer Biogasanlage verwerten, bevor die Feststoffe als Dünger (Phosphat) weiter verwertet werden.

Thomas Biemer